

„Verantwortungslose Panikmache“

Bisher ist Deutschland nicht von der neuen Lungenkrankheit SARS betroffen. Doch Lutz Wolf, Präsident der Zahntechniker-Innungen, warnte in einem Interview mit der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ vor einer Infektion des Virus über Zahnersatz aus dem asiatischen Raum. Fachleute sehen darin eine „verantwortungslose Panikmache“, denn eine Infektionsgefahr über Zahnersatz wird ausgeschlossen.

▶ Franziska Männe-Wickborn

Als „verantwortungslose Panikmache“ betitelt die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) die Äußerungen des Präsidenten der Zahntechniker-Innun-

SARS-gefährdeten Staaten sozusagen direkt implantiert“ werde, so Wolf im Interview. Weder Patienten noch Zahnärzte könnten beim importierten Zahnersatz die genaue



Lutz Wolf, Präsident der Zahntechniker-Innung



- SARS – „Severe Acute Respiratory Syndrome“ (schwere Atemwegserkrankung)
- Virusinfektion durch Coronaviren
- Infektion über Tröpfchen
- Krankheit äußert sich durch Fieber, Schüttelfrost, Kopfweh und Gliederschmerzen; nach zwei bis sieben Tagen kann ein trockener Husten auftreten, mit der Zeit wird weniger Sauerstoff im Blut gebunden, weshalb die Krankheit tödlich verlaufen kann
- Todesrate liegt bei ca. 6% der infizierten Fälle

info:

Wer sich informieren möchte, kann sich an die kostenfreie Hotline der Bundeszahnärztekammer wenden, die bundesweit unter der Rufnummer 0800-8233283 erreichbar ist.

gen, Lutz Wolf. Dieser hatte vor wenigen Tagen in einem Interview mit der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ vor einer möglichen SARS-Infektion mit über China importiertem Zahnersatz gewarnt. Bei Zahnersatz aus China seien seiner Kenntnis nach keine Prüfungen auf eine mögliche Infizierung des Virus vorgeschrieben, sagte Wolf, was um so bedenklicher sei. Denn inzwischen könne man davon ausgehen, dass das Virus nicht nur von Mensch zu Mensch übertragen wird und enorm widerstandsfähig sei. Es bestehe die theoretische Möglichkeit, dass Patienten „die Lungenseuche über Zahnersatz aus

Herkunft identifizieren. Inzwischen würden etwa 50 deutsche Handelsgesellschaften Zahnersatz aus China importieren, die untereinander vernetzt sind. Nach Ansicht von Wolf sei eine Untersuchung des gesamten importierten Zahnersatzes auf den SARS-Virus sowie eine verpflichtende, ausreichende Desinfizierung notwendig. Wolf forderte in dem Interview das Bundesgesundheitsministerium auf, entsprechende Auflagen zu erlassen.

„Nach Aussage des Robert-Koch-Instituts und auf Grund der aktuellen Erkenntnisse der Weltgesundheitsorganisation (WHO)